

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

Bunte Blätter flattern umher, der kalte Wind pfeift und auf dem Campus stürzen sich die Erstsemester in das Abenteuer Studium. In den zunehmend kürzer werdenden Tagen bietet euch der Sowi-Newsletter bei einer heißen Tasse Tee einen kleinen Lichtblick.

Unter anderem erwarten euch diese Themen:

DFG

DFG-Forschungsprojekt. "Politische Kommunikation in der Online-Welt" heißt das an der HHU angesiedelte Forschungsprojekt, welches von Gerhard Vowe und Christiane Eilders betreut wird.



Erstsemesteransturm. In Zeiten des ersten doppelten Abiturjahrgangs strömen mehr Erstsemester an die HHU als je zuvor. Wir haben mit einigen von ihnen gesprochen.



Auslandserfahrung. Merle Hömberg verbringt zurzeit ihr Auslandssemester in Cádiz und lässt uns an ihren Erlebnissen und Erfahrungen teilhaben.

Inhalt

Aktuelles 2

Aus dem Institut

Auslandserfahrung 4

Wir stellen vor 6

Termine 7

Viel Spaß beim Lesen!

Mastermeeting im Januar 2012



Ob es um Wikileaks und die Kriterien von Journalismus, politischen Konsum im Zusammenhang mit Web 2.0 oder den Diskurs in den Medien hinsichtlich Stuttgart 21 geht: Studierende der Masterstudiengänge Politische Kommunikation und Sozialwissenschaften werden am Donnerstag, den 26. Januar, ihre Teamprojekte vorstellen.

Nach einer 20-minütigen Präsentation kann jeweils diskutiert werden. Durch das Mastermeeting soll den Studierenden, die ihre wissenschaftlichen Arbeiten in Gruppen von zwei bis drei Personen erstellen, die Möglichkeit gegeben werden, selbst eine wissenschaftliche Tagung zu organisieren und an dieser auch aktiv teilzunehmen. Die Veranstaltung ist öffentlich. Finanziell unterstützt wird das Mastermeeting durch v-e-r-so e.V. und die Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V.

So viele Erstsemester wie noch nie

Nahezu 4000 Erstsemester durfte die HHU zu Beginn des Wintersemesters begrüßen. Rund 400 von ihnen tummeln sich am Institut für Sozialwissenschaften. Wir haben mit einigen von ihnen geredet.

Sina Hottenbacher und Katharina Langer, beide 23, haben den Weg von der LMU München an die HHU gefunden. Während die eine eher etwas notgedrungen die Uni gewechselt hat ("An der LMU wurde ich für den Master Kommunikationswissenschaften nicht angenommen, weil ich dieses Fach nur im Nebenfach studiert habe."), hat sich die andere ganz bewusst für Düsseldorf entschieden: "Das Studienangebot ist sehr gut und der Masterstudiengang Politische Kommunikation bietet die perfekte Verbindung zwischen Kommunikations- und Politikwissenschaften." Auch Sonja Pierdzioch fühlt sich am Institut für Sozialwissenschaften pudelwohl. "Das Studienangebot bietet vielerlei Möglichkeiten." Neben der Lehre und dem Studium ist auch die Stadt Düsseldorf an sich ein echter Pluspunkt für die drei: "Düsseldorf ist eine wirklich schön, so direkt am Rhein!" Es scheint, als hätten unsere Erstsemester das große Los eines Rundum-Wohlfühlpakets gezogen!

Auch an sonnigen Herbsttagen ist der Campus bevölkert von Erstsemestern.



Forscherguppe taucht in Online-Welt ein

DFG-Projekt zum Thema "Politische Kommunikation in der Online-Welt" startet

Die „Arabellion“, der Rücktritt zu Gutenbergs oder die Eurokrise – was auch immer in letzter Zeit politisch für Aufsehen sorgte, immer fiel der Blick dabei auch auf das Internet. Gerade das sogenannte Web 2.0 bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Kommunikation, Information, Mobilisierung und Organisation. Die Diffusion der Online-Medien – von „A“ wie Apps und „B“ wie Blogs über „S“ wie Social Network-Sites und Suchmaschinen bis „Z“ wie Zeitungs-Ableger – hat in einem bisher nicht gekannten Tempo und Ausmaß die Kommunikation in allen Lebensbereichen verändert. Dies wird auch für die Politik vermutet, vor allem in Wahlkämpfen und bei der Bürgerbeteiligung. Zum Stichwort „Web 2.0“ kursieren so viele Spekulationen, die sich auf einer Skala von Heilserwartungen bis Unheilsbefürchtungen bewegen. Vor diesem Hintergrund will die DFG-Forscherguppe 1381 „Politische Kommunikation in der Online-Welt“ die Frage beantworten, wie sich die politische Kommunikation nachweislich durch Online-Medien verändert und welche politischen Folgen dem zuzurechnen sind.

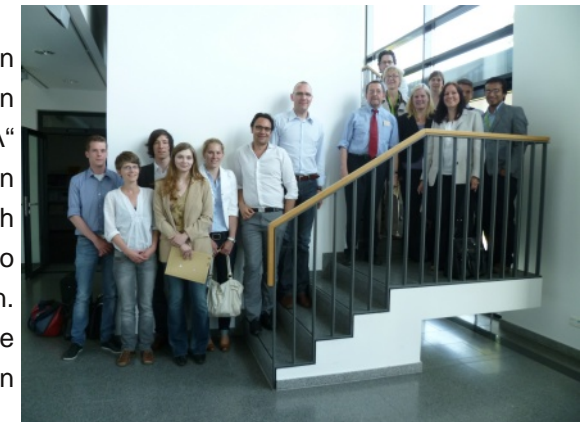
Die Forschergruppe umfasst sieben Teilprojekte – davon sind zwei an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf angesiedelt. Sprecher der Gruppe ist Gerhard Vowe. Außerdem sind Forscher aus Universitäten in Berlin, Bern, Greifswald, Jena, München und Zürich in den Verbund integriert. Im Mittelpunkt stehen sowohl der Wandel der politischen Kommunikation zwischen den jeweiligen Akteuren als auch der Medienwandel an sich. Die Nutzung der Potentiale des Internets hat zunehmend Einzug in der öffentlichen, teil-öffentlichen und nicht-öffentlichen Kommunikation. Der Wandel der politischen Kommunikation hat politisch relevante Folgen z. B. für politische Einstellungen oder für die Strukturen politischer Organisationen und trägt so zum politischen Wandel bei. Die Forschergruppe hat sich **drei Ziele** gesetzt:

- (1) den Wandel der politischen Kommunikation in empirischen Längsschnittstudien zu untersuchen, um so ein facetiertes Gesamtbild der Zusammenhänge zu gewinnen;
- (2) etablierte theoretische Ansätze im Feld der Online-Kommunikation zu prüfen und sie zu einer modularisierten Theorie mittlerer Reichweite zu verknüpfen
- (3) und damit eine prototypische Form der Forschungsorganisation unter den Bedingungen regional verteilter Kapazitäten zu erproben.

Jedes Teilprojekt differenziert die generelle Fragestellung, indem es den Zusammenhang von Wandel der politischen Kommunikation, Medienwandel und politischem Wandel in einem Ausschnitt unter einer speziellen Perspektive untersucht. So wird beispielsweise im Teilprojekt 1 unter der Leitung von Hans-Bernd Brosius untersucht, welche Konsequenzen Social-Network-Sites wie YouTube für Gatekeeping- und Agenda-Setting-Prozesse haben. Das Teilprojekt 6 unter der Leitung von Juliana Raupp stellt hingegen die Frage, wie sich die Strukturen der politisch-medialen Kommunikationsnetzwerke und der Interaktionen unter Online-Bedingungen verändern. Detaillierte Beschreibungen der einzelnen Teilprojekte sind auf der Forschergruppenwebsite www.fgpk.de zu finden.

Ganz im Kontext des Forschungsthemas ist die Forschergruppe eingebunden in ein Netz nationaler und internationaler Kooperation; dabei reicht das Spektrum von wechselseitiger Information bis zum gemeinsamen Antrag.

Der zeitliche Rahmen ist mit drei Jahren knapp bemessen. In diesem Zeitraum muss die erste Stufe der Theoriebildung erreicht werden. In drei Jahren wird sich zeigen, ob die Chance genutzt und die Theoriebildung in der politischen Kommunikationsforschung vorangetrieben werden konnte. Es wird sich aber auch nach einigen Jahren Erfahrung zeigen, welche Vorteile und Nachteile diese Form der Verbundforschung mit sich bringt.



Die Forschergruppe "Politische Kommunikation in der Online-Welt" mit den Düsseldorfer Forschern Prof. Dr. Gerhard Vowe, Dr. Marco Dohle und Prof. Dr. Christiane Eilders.

Auberge Espanol

Merle Hömberg verbringt ihr Auslandssemester im sonnigen Andalusien

Ich erfülle alle Klischees einer Erasmus-Studentin, jedenfalls statistisch gesehen: Ich studiere ein geisteswissenschaftliches Fach, verbringe mein Auslandssemester im beliebten Spanien und komme aus Deutschland. In der Statistik wäre ich der personifizierte Modalwert. Und nichts hält mich auf, auch noch weitere Klischees zu erfüllen: Schon am Tag nach meiner Ankunft in Cádiz bekomme ich die erste selbstgemachte Tortilla und die erste Salsa-Tanzstunde von meinem Mitbewohner, am nächsten Abend stehe ich inmitten einer spanischen Salsa-Bar und fühle mich wie „Baby“ in Dirty Dancing - nur ohne Melone, aber mit genauso großen Augen und den Gedanken: Was geschieht dort auf der Tanzfläche? Sind hier denn schon alle volljährig?

Und außerdem... was passiert die nächsten sechs Monate hier, wenn schon meine erste Woche meines Auslandssemesters Stoff für vier Tagebücher hergibt?

Die Antwort bekomme ich jeden Tag von Neuem: Studieren, Tanzen, Menschen erleben, das Leben von einer anderen Seite betrachten und mich selbst überraschen. Und das alles im Filmset eines spanischen Kleinkunstfilms:

Palmen, Meer, malerische enge Gassen, Plazas und Kirchen... in strahlendem Sonnenschein. Jetzt, im Oktober können wir immer noch im Atlantik baden und uns danach von der Sonne trocknen lassen.

Ich wohne direkt in der Altstadt von Cádiz zwischen Haupteinkaufsstraße, Uni und Meer, eben wo das Leben wuselt und alles zu Fuß erreichbar ist. Zur Uni brauche ich zwei Minuten- klar, dass ich immer erst drei Minuten vor Kursbeginn losgehe - und sitze dann in Kursräumen mit Blick aufs Wasser. Unfassbar, dass ich die Worte „Uni“ und „Meer“ mal in so engem Kontext benutzen kann.

In meiner WG sind wir zu sechst und schon jetzt - nach weniger als zwei Monaten - so eng zusammengewachsen, dass ich mir gar nicht vorstellen kann, meine Mitbewohner im Februar hier zurückzulassen... Wir kommen alle aus unterschiedlichen Ländern: Belgien, Argentinien, Venezuela, La Réunion, Spanien und eben ich aus Deutschland. Zwei Mädels, die Erasmus machen wie ich, und drei Jungs, die Muttersprachler sind. Unsere gemeinsame Sprache ist Spanisch, der Verlockung Deutsch zu reden, muss ich also gar nicht erst widerstehen. Aber das Schönste ist: bei sechs Leuten ist immer jemand da und klopft an meine Zimmertür - egal ob für einen Tee, einen dringenden Ratschlag oder um mich zu überreden, mit zur Karaoke zu kommen.



Merle Hömberg mache in Cádiz Bekanntschaft mit unseren tierischen Vorfahren.

Auslandserfahrung



Original spanische Tortilla: Merle lässt es sich mit ihrem Mitbewohner schmecken!

Die ersten drei Wochen im Intensivsprachkurs an der Uni haben nicht nur schnell ein kleines Erasmus-Netzwerk eröffnet, sondern haben mir den Start in die Sprache sehr erleichtert. Im Oberstufen-Spanisch-Unterricht haben wir nur gelernt, wie man Verben konjugiert und was „Klimax“ oder „Metapher“ heißt. Gut, dass ich trotz der Defizite hier vor Ort von Anfang an einfach munter versucht habe, frei heraus Sätze zu bilden - und mir nicht zu schade war, zur Hilfe Körpersprache und ein großes Repertoire an Geräuschen einzusetzen.

Dank des Sprachkurses war ich dann bei Semesterbeginn weit genug, um entscheiden zu können, welche Kurse interessant und von den Anforderungen machbar sind - trotz des wilden, andalusischen Akzents, den natürlich auch die Dozenten sprechen. Nun sitze ich insgesamt 19 Wochenstunden in „Soziolinguistik“, „Politische Philosophie“, „Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft“ und einem Spanischkurs – da ich aber nicht überall strenge Anwesenheitspflicht habe, bleibt auch noch Zeit für’s Erasmus-Dasein.

Meistens genieße ich es, zu vergessen, wie sehr ich genieße. Ich genieße es, in einem Land zu leben und nicht nur Zuschauer zu sein. Das ist eine wunderbare Mischung aus Reisen und zu Hause sein.

Ich bin mit 26 Kilo Gepäck, gebrochenem Spanisch und einem unsicheren Lächeln nach Cádiz gekommen. Wie werde ich zurückkommen? Mit Gepäck, das man nicht aufwiegen kann. Und mit einem Strahlen im Gesicht.

Mit ihrer Mitbewohnerin Camille aus Belgien genießt unsere Auslandskorrespondentin einen Abend in Cádiz.

Und wie geht’s weiter? Auf www.mein-spanien.de.vu bloggt Merle ungefähr alle zwei, drei Tage Details zu ihrem spanischen Leben, den Verrücktheiten in ihrer WG und seit kurzem gibt’s auch Podcasts über ihren Aufenthalt. Für Neueinsteiger natürlich inklusive einer Einleitung „was bisher geschah...“



Wie kommen ergraute Herren eigentlich beim weiblichen Geschlecht an? Und ist unsere Frau Bundeskanzlerin sexy?

Univ.-Prof. Dr. Ulrich Rosar beschäftigt sich intensiv mit der Attraktivität der Geschlechter

Schönheit wirkt - auch in der Politik. Attraktivität – ein besonderes Forschungsfeld, auf dem sich Ulrich Rosar, Universitätsprofessor für Soziologie, tummelt. In seinen Studien setzt er sich mit der Wirkung der physischen Attraktivität von Kandidaten im Kontext politischer Wahlen auseinander.

Seit Herbst 2010 arbeitet er nun mit den Schwerpunkten politische Soziologie sowie Vorurteils- und Ungleichheitsforschung am Institut für Sozialwissenschaften.

Nach seiner Habilitation im Jahr 2009 war Rosar am Forschungsinstitut für Soziologie der Universität Köln tätig, bevor er im letzten Jahr den Ruf der HHU annahm und zu seinen akademischen Wurzeln zurückkehrte. Der passionierte Leser ausschließlich „guter Bücher“ studierte bis 1995 Soziologie, Politikwissenschaft und Psychologie an eben dieser Stelle. Wenn er sich nicht gerade seiner Forschung widmet, Studierenden zu neuen Einsichten verhilft, sich in diversen Arbeitskreisen engagiert oder Gutachten für verschiedene Fachzeitschriften verfasst, verbringt er seine Zeit gerne in der freien Natur: „Ich genieße lange Spaziergänge mit meinem Hund oder reise gerne in entlegene Ecken Skandinaviens.“

Am Institut leitet Rosar in diesem Semester ein Lehrforschungsprojekt zur Bundestagswahl 2009 sowie die Einführung in die Methoden der Sozialwissenschaften. Wer attraktiv aus uns wirkt, müssen wir also zunächst einmal alleine herausfinden!



Ulrich Rosar ist ein Experte in Sachen Attraktivitätsforschung.

Wer mehr über die geschlechterspezifischen Attraktivitätsvorstellungen erfahren möchte, dem sei der Beitrag "Für wen machen Frauen sich schön" empfohlen, welcher im Rahmen der Sendung FrauTV im WDR lief. Ulrich Rosar über Attraktivität von Frauen und Männern: "Bei Männern reicht es, wenn sie reich sind. Frauen müssen nicht nur reich sein, sie müssen gut aussehen. Das gibt die Gesellschaft noch immer vor."

Das Video ist online verfügbar unter http://www.wdr.de/tv/frautv/sendungsbeitraege/2011/1006/thema_3.jsp.

Termine/Impressum

7. November, 13-16 Uhr, Berufsalternative Lehrer - Der Seiteneinstieg ins Lehramt, Geb. 22.01, Hörsaal 2A

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW informiert über Möglichkeiten des Seiteneinstiegs in den Schuldienst. Studierende und Absolventen jeder Fachrichtung können sich auf der Homepage des Career Service für die Veranstaltung anmelden.

14. November, 8.30-16 Uhr, Perspektive Geisteswissenschaften - gemeinsam Ideen generieren, Geb. 23.02, Raum U1.61

Die Studienberatung und der Career Service beraten Studierende in der Endphase und erarbeiten gemeinsam Ideen und Wünsche für den weiteren beruflichen Werdegang. Um Anmeldung über die Homepage des Career Service wird gebeten.

23. November, 12.30-14 Uhr, Die Arbeitsagentur - Infoveranstaltung für Absolvent/inn/en der Phil.-Fak., Geb. 22.01, Hörsaal 2D

Im Rahmen dieser Veranstaltung gibt die Arbeitsagentur den Absolvent/inn/en der Phil.-Fak. einen Überblick über den Arbeitsmarkt sowie von den Arbeitgebern häufig geforderten Schlüsselqualifikationen. Um Anmeldung über die Homepage des Career Service wird auch in diesem Fall gebeten.

Vorankündigung: 22. - 23. März 2012, 10 Uhr, DGI-Konferenz 2012 zum Thema Social Media & Web Science. Lindner Congress Hotel, Düsseldorf

Die Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI) lädt zusammen mit der Abteilung für Informationswissenschaften der HHU zur interdisziplinären Fachdiskussion rund um die neuesten Entwicklungen des World Wide Web ein. Neben den technischen Neuerungen wird ein besonderes Augenmerk auf die interdisziplinären Ansätze zur Erforschung des WWW unter Berücksichtigung der Disziplinen Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft und Sozialwissenschaft gelegt. Weitere Informationen gibt es online unter www.dgd.de

Impressum

Redaktion: Esther Mara Brüning, Susanne Keuneke
Gebäude 23.31, Ebene 04, Raum 35
sowi-newsletter@phil-fak.uni-duesseldorf.de
<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/sozwiss/institutsredaktion>